

## Martin Gehrer: Team-Spieler für alle



Von Iwan Köppel,  
Parteisekretär

«Rundum anerkannt», so lautet der Wahlslogan für unseren Regierungskandidaten Martin Gehrer. Der Slogan drückt aus, was Polit-Beobachter im ganzen Kanton festhalten: Wer sich in der politischen Landschaft umhört, vernimmt nur Positives über den heutigen Staatssekretär.

Die breite Unterstützung für Martin Gehrer widerspiegelt sich in der beeindruckenden Liste des überparteilichen Komitees «Martin Gehrer in die Regierung» auf [www.martingehrer.ch](http://www.martingehrer.ch), in dem sich innert weniger Tage über 450 Personen jeglicher politischer Ausrichtung sowie aus Wirtschaft und Gesellschaft zusammengefunden haben.

### Stabschef der Regierung

Dies liegt wohl vor allem an der souveränen Art, mit der Martin Gehrer seine heutige Funktion wahrnimmt. Seit acht Jahren ist er als Staatssekretär an einer wichtigen Scharnierstelle zwischen Politik und Verwaltung tätig: Er ist Stabschef der Regierung und Chef der Parlamentsdienste des Kantonsrats. Er bereitet die Regierungssitzungen vor und ist bei den Sitzungen dabei. Als Leiter der Staatskanzlei mit ihren rund 35 Mitarbeitenden koordiniert er die Aufgaben und Tätigkeiten von Parlament, Regierung und Verwaltung und leistet einen wichtigen Beitrag zu einem optimalen Arbeits- und Entscheidungsumfeld. Er kennt also den Parlamentsbetrieb wie auch die Aufgaben der Regierungs-Mitglieder aus nächster Nähe.

Auftritte in der Öffentlichkeit hat der Staatssekretär naturgemäss nur wenige. Trotzdem hat sich Martin Gehrer über alle Parteigrenzen und über die Politik hinaus einen guten

Namen erworben: Von links bis rechts, in Wirtschafts- und Kulturkreisen schätzen alle, die mit ihm zu tun hatten und haben, seine offene und umgängliche Persönlichkeit, seinen ausgesprochenen Teamgeist, seine Dossier- und Sachkenntnisse sowie seine Erfahrung.

### Beliebter Gemeindepräsident

Einen guten Ruf genoss Martin Gehrer auch zuvor in den sechs Jahren als Gemeindepräsident von Gaiserwald: Der «Mann zum Anfassen» mit offenem Ohr und feinem Gespür für die Anliegen von Bevölkerung und Wirtschaft war bei den rund 8000 Einwohnerinnen und Einwohnern der drei Gaiserwalder Ortschaften Abtwil, Engelburg und St. Josef äusserst beliebt. Sie schätzten die Sensibilität für das Gemeinwohl, die zum



Ausdruck kommt, wenn Martin Gehrer sagt: «Eine florierende Wirtschaft ist der beste Garant für sozialen Ausgleich.» Aufgewachsen mit elf Geschwistern in einer Grossfamilie, weiss er aus eigener Erfahrung, was Solidarität bedeutet: «Die Familie hat mich geprägt, in der Familie erlebe ich Solidarität, spüre ich Rückhalt und finde Geborgenheit.»

## editorial

Liebe Leserinnen und Leser

Wir stehen mitten in der vierten, wohl schwierigsten Etappe eines langen Wahlmarathons. Der Kandidierenden-Wechsel im Regierungswahlkampf wurde nicht überall verstanden. Mit Lucrezia Meier-Schatz und Armin Eugster mussten zwei hoch qualifizierte und verdiente Persönlichkeiten ihre Ambitionen auf die Wahl in die Regierung aufgeben. Sie wurden am 16. März unter ihrem Wert geschlagen. An Eignung und Qualitäten hat es sicher nicht gelegen. Beide hätten das nötige Format für das Regierungsamt. Das gilt heute ebenso wie vor dem Wahlsonntag.

Mit anderen Worten: Der Wechsel beruhte einzig auf der Beurteilung der Wahlchancen zur Sicherung unseres zweiten Regierungssitzes. Ich danke Lucrezia Meier-Schatz und Armin Eugster herzlich für den immensen Einsatz und die grossen Leistungen, die sie seit Jahren für die CVP und für unsere Bevölkerung immer wieder erbringen, und für ihren engagierten Wahlkampf.

Um den zweiten CVP-Sitz in der Regierung zu sichern, müssen wir alle jede Enttäuschung wegstecken und konsequent weiterkämpfen. Die Kandidatur von Martin Gehrer verdient unsere vollste Unterstützung. Es gibt für uns nur eines: Stehen wir geschlossen hinter Martin Gehrer und verteidigen mit ihm den zweiten CVP-Sitz in der Regierung! Jetzt erst recht.

Urs Schneider, Parteipräsident

## inhalt

«Aus der Pfalz»: Kantonsratssession	2
Fraktion: Beni Würth folgt auf Armin Eugster	3
Mentoring: Frauen fördern Frauen	4
Wahlen: Stammland mit Mobilisierungsdefizit	5

# Erfolgreicher Abschluss der Legislatur



Von Armin Eugster,  
Fraktionspräsident

**Der Kantonsrat traf sich zur April-Session letztmals in alter Zusammensetzung mit 180 Mitgliedern. Er verabschiedete zum Schluss der Legislatur weitere wichtige Geschäfte, so den III. Nachtrag zum Steuergesetz und das HarmoS-Konkordat.**

Der III. Nachtrag zum Steuergesetz ist ein weiterer Schritt auf dem Weg kontinuierlicher steuerlicher Entlastung, der vor allem dank der von der CVP während Jahren geprägten nachhaltigen Finanzpolitik möglich wurde. Dies kam im Lob zum Ausdruck, das Finanzdirektor Peter Schönenberger bei seiner Verabschiedung im Rat erhielt. Breit anerkannt ist auch Staatssekretär Martin Gehrer: Er wurde trotz eines Störmanövers von rechts klar und deutlich im Amt bestätigt – eine überzeugende Empfehlung für die Regierungswahl.

## Peinliche HarmoS-Posse

In der 2. Lesung zum so genannten Har-

moS-Konkordat zur Harmonisierung der Volksschule schritt die SVP-Fraktion zum Angriff. Hatte es noch in erster Lesung nur wenige Gegenstimmen gegeben, wurde nun plötzlich Totalopposition geübt: Das Konkordat sei ein Diktat der Erziehungsdirektoren. Dies, obwohl die meisten Punkte (u.a. Tagesstrukturen, Blockzeiten, Fremdsprachen-Regelung etc.) bereits im kantonalen Volksschulgesetz stehen. Das Referendum ist bereits angekündigt.

Praktisch begraben wurde eine vorbereitete Parlaments-Reform. Der Rat verschloss sich beinahe allen vorgeschlagenen Neuerungen und hiess nur den Nachvollzug

aus der Ratsverkleinerung auf neu 120 Mitglieder gut. Hingegen hat der Kantonsrat gegen den Willen der SP eine Standesinitiative zum Bauen ausserhalb der Bauzone beschlossen mit dem Ziel, eine einheitliche Behandlung und eine Lockerung der Nutzungsvorschriften für altrechtliche Wohnbauten ausserhalb der Bauzone zu erreichen. Ebenfalls gegen den Widerstand der Linken und Gewerkschaften ist die Regierung mit einer Motion beauftragt worden, neue Schritte zur weiteren Privatisierung der Kantonbank vorzubereiten.

## Nachhaltige Familienpolitik

Des Weiteren hat der Rat mit unserer Unterstützung die Regierung beauftragt, das Recht so anzupassen, dass nicht nur der Alkoholverkauf an Jugendliche verboten ist wie bisher, sondern auch der Konsum eingeschränkt wird. Wie weit diese Verschärfung konkret gehen soll bzw. praktikabel ist, ist nun im Detail zu prüfen. Hoch erfreut ist die CVP-Fraktion schliesslich darüber, dass der Rat ihre Postulate für eine koordinierte und wirkungsvolle Familienpolitik vom September 2007 sowie «Eltern in die Pflicht nehmen» vom Februar 2008 und alle ihre weiteren im Februar eingereichten Vorstösse zur Erhöhung der Sicherheit für die Bevölkerung und zur Bekämpfung der Jugendgewalt klar überwiesen hat.

Fortsetzung von Seite 1

## Aktiver Sportler und Fasnächtler

Handball-Begeisterte erinnern sich an die zahlreichen Jahre, die Martin Gehrer für den TSV St.Otmar, SV Fides und CVJM in der Nationalliga als Goalie spielte. Die Freude an jeder Art von Bewegung hält bis heute an: Der aktive Sportler unternimmt vor allem längere Radtouren über Pässe im In- und Ausland. Ebenso begeistert der passionierte Schnitzelbänggler Martin Gehrer als treffsichere, aber immer faire «Lästerzunge» jedes Jahr aufs Neue an der St.Galler Beizen-Fasnacht mit seiner pointierten Analyse des politischen und gesellschaftlichen Geschehens. Humor und Kritikfähigkeit sind ihm denn auch generell wichtig: «Humor tut der Seele gut. Ich kann mir ein Leben ohne Lachen nicht vorstellen – und ich bin froh, auch über mich selber lachen zu können.»

## Überzeugter CVPler

Die Frage nach seinen politischen Schwerpunkten und Zielen beantwortet Martin Gehrer rasch und präzise: «Ich bin in der CVP verankert und basiere auf unseren christlichen Grundwerten. Ich stehe ein für die steuerliche Entlastung unserer Familien, für mehr Sicherheit in unserer

Gesellschaft, für ein qualitativ hochstehendes Bildungsangebot, eine solide Finanzpolitik, gute Rahmenbedingungen für unsere KMU, einen schonenden Um-

gang mit der Umwelt und eine konsequentere Integration der Ausländerinnen und Ausländer.»

Mehr dazu auf [www.martingehrer.ch](http://www.martingehrer.ch)

In die Regierung  
Rundum anerkannt.  
Für ein starkes Team.

Martin Gehrer  
www.martingehrer.ch

Alle zählen.  
Gehrer wählen.

Martin Gehrer  
www.martingehrer.ch

Besser für unseren Kanton. CVP

(ik) Die «Rundum-Unterstützung» für Martin Gehrer kommt in der Wahlkampagne auch visuell zur Geltung: Der Slogan «rundum anerkannt» wird zusätzlich versinnbildlicht durch die Kombination des Porträts von Martin Gehrer mit einem zweiten Bild, das ihn im Wortsinn «rundum» gekehrt zeigt. Vom 31. März an war diese Kombination eine Woche lang auf ausgewählten Plakatstellen rund um den Kanton zu sehen. Anschliessend wurden die Porträts wieder in Normalposition umgekehrt. Von [www.martingehrer.ch](http://www.martingehrer.ch) aus können die verschiedenen Plakatsujets jedoch weiterhin als E-Cards verschickt werden, und auf dem Parteisekretariat ([info@cvp-sg.ch](mailto:info@cvp-sg.ch)) können Sie Visitenkarten mit demselben Sujet zum Verteilen bestellen. Nehmen Sie die Gelegenheit wahr, um überall für Martin Gehrer zu werben!

# Fraktion: Beni Würth folgt auf Armin Eugster



Von Iwan Köppel,  
Fraktionssekretär

**Rechtzeitig auf die neue Legislatur 08/12 hin hat die CVP-Kantonsratsfraktion ihren neuen Vorstand gewählt: Der jetzige Vize Beni Würth übernimmt das Präsidium von Armin Eugster, der die Fraktion rund fünfeinhalb Jahre erfolgreich geführt hat. Neue Vizefraktionspräsidentin ist Margrit Stadler-Egli.**

Turnusgemäss auf den Beginn der neuen Legislatur hin bestellt die CVP-Fraktion jeweils ihren Vorstand neu. Nach rund fünfeinhalb Jahren an ihrer Spitze hatte Armin Eugster der Fraktion auf die Februar-Session hin angekündigt, dass für ihn damit der ideale Zeitpunkt gekommen sei, das Steuer einer neuen Kraft zu übergeben. Als neues Führungsduo gewählt wurden nun einstimmig Beni Würth, Rapperswil-Jona, und Margrit Stadler-Egli, Bazenheid.

Damit übernehmen wiederum zwei erfahrene und anerkannte Kräfte die Führung der Fraktion. Der 40-jährige Beni Würth wurde 1996 als jüngstes Mitglied der CVP-Fraktion in den Kantonsrat und im Jahr 2000 zum Gemeindepräsidenten von Jona gewählt.



Als Präsident der massgeblichen Projektorgane hatte er grundlegenden Anteil am Erfolg der Vereinigung von Rapperswil-Jona. Seit 2007 ist er Stadtpräsident der neuen Stadt am oberen Zürichsee. Beni Würth erarbeitete sich in der Fraktion in Kürze einen ausgezeichneten Ruf als scharfer Analytiker mit ausgeprägtem Sinn für mehrheits- und tragfähige Lösungen. Seit September 2002 wirkt er als Vizefraktionspräsident und geniesst als solcher über die eigene Fraktion hinaus breite Anerkennung.

Auf ebenso lange Ratserschaft abstützen kann die neue Vizefraktionspräsidentin Margrit Stadler-Egli. Auch sie ist seit zwölf Jahren Mitglied des Kantonsrats. Als umsichtige Kantonsratsprä-



## übrigens

Ob am Stamm-, Familien- oder Pausentisch, die Gespräche drehen sich eher selten um Mathematik, griechische Säulen oder die Farbenlehre. Dagegen stehen Sport und Politik hoch im Kurs. Das ist auch nicht weiter erstaunlich, denn während etwa fachkundige Mathematiker dünn gesät sind, finden sich hierzulande fast so viele Sport- und Politik-Experten wie Einwohnerinnen und Einwohner. Davon verstehen alle alles. Jeder weiss, mit welcher Aufstellung Köbi Kuhn Europameister wird, und jede kennt die politischen Rezepte, die den sicheren Erfolg bringen. Das Schöne für die Heerscharen von Besserwissern ist die Tatsache, dass sie niemandem Rechenschaft ablegen und keinerlei Verantwortung tragen müssen.

Letzteres bleibt anderen vorbehalten, beispielsweise Köbi Kuhn oder Christophe Darbellay. Sie müssen ihre Entscheidungen vor dem Spiel bzw. vor der Wahl treffen. Leichter haben es die vielen Experten, die es nach dem Spiel und nach der Wahl besser wissen. Das nützt zwar nichts, schadet in der Regel aber auch nicht allzu viel. Solange all die Besserwisser wenigstens nicht ganz vergessen, dass Entscheide zu treffen und in der Verantwortung zu stehen ein tückisches Paar sind, ist das Besserwissen ja noch erträglich. So oder so macht Besserwissen aber Spass. Und ganz abwegig ist der Gedanke nicht, dass auch der Böserwisser nur ein Besserwisser ist, der übrigens für Köbi noch einen guten Tipp hätte ...

Ihr Böserwisser

sidentin des Amtsjahrs 2004/2005 geniesst die engagierte Kämpferin für die Regionen ebenfalls weit über die eigene Fraktion und über den Kantonsrat hinaus hohes Ansehen.

## plattform

### Wechsel an der Spitze der Jungen CVP

**Am 17. April hielt die JCVP Kanton SG ihre diesjährige HV ab. Die Jungpartei blickt auf ihr wohl erfolgreichstes Jahr seit Bestehen zurück.**

Neben der Gründung der Regionalpartei Toggenburg im November bildete der Erfolg der JCVP in den Nationalratswahlen den Glanzpunkt im 2007. Ihre Liste gewann rund 35'000 Stimmen und leistete so, dank Listenverbindung, einen namhaften Beitrag zum Ergebnis der CVP.

Gemäss dem Motto «Auf dem Höhepunkt der Karriere sollte man diese beenden» gaben an der HV (leider) zahlreiche «alte Hasen» ihren Rücktritt aus dem Vorstand der kantonalen JCVP: Präsidentin Patricia Mattle, Altstätten, Vizepräsident Samuel Egli, Arnegg, Marco

Rinaldi, Aktuar und Wahlkampfchef 2007, Thomas Keel, Kassier, und Raphael Nusser, Ressort Kommunikation, alle drei aus St.Gallen. Die Arbeit der Abtretenden wurde mit grossem Applaus verdankt. Nicht minder gross war die Freude über den neu gewählten Vorstand. Das Präsidium übernimmt Christian Frei aus Au. Als seine rechte Hand und Vizepräsident amtiert Pius Bürge aus Mosnang. Tarzsius Köppel aus Widnau übernimmt das Amt des Kassiers und Irina Bannwart aus Mosnang jenes der Kommunikationschefin. Marco Stübi, Wittenbach, bekleidet den Part des «Schreiberlings».

Der Ausblick 2008 stand ganz im Zeichen der anstehenden Regierungswahl, mit



Der neue JCVP-Vorstand (v. li.): Marco Stübi, Irina Bannwart, Pius Bürge, Christian Frei, Tarzsius Köppel.

zahlreichen Aktionen für Martin Gehrer. Zudem steht die Gründung der Regionalparteien Rorschach und Sarganserland bevor. Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren, die Zeichen für die Verankerung der JCVP in sämtlichen Regionen des Kantons stehen gut.

Raphael Nusser, JCVP Kanton SG

# Applaus für Armin Eugster und Peter Schönenberger

**Am Schlussessen zum Legislatur-Ende hat die CVP-Fraktion auch Regierungsrat Peter Schönenberger, der nach 16-jähriger erfolgreicher Tätigkeit als Finanzdirektor in den Ruhestand tritt, und Armin Eugster geehrt, der nach fünfeinhalb ebenfalls erfolgreichen Jahren das Fraktionspräsidium weitergibt.**

Die Kantonalpartei wird die beiden zwar an der Delegiertenversammlung im August «offiziell» würdigen, wenn auch die Parteigremien für die nächsten vier Jahre neu gewählt werden – kurze Hinweise und Auszüge aus den Ehrungen am Fraktionsessen seien aber aus aktuellem Anlass bereits heute genannt.

## Bestnoten für Schönenberger

Peter Schönenberger kämpfte immer engagiert und konsequent für eine nachhaltige Finanzpolitik. Er setzte sich unentwegt für die Beseitigung struktureller Defizite, handelte jeweils rasch, wenn sich Ungleichgewichte abzeichneten, und scheute sich nicht, auch unpopuläre Sparpakete zu schnüren, als dies 1992/93, 1997 und 2004 nötig war. Der überzeugte Föderalist bemerkte denn



auch treffend bei der Verabschiedung im Kantonsrat, dass es für einen Finanzdirektor alles andere als selbstverständlich sei, mit so viel Wohlwollen bedacht zu werden, wie er es nun spüren dürfe. Zuvor

« Wir fühlten uns mit ihm sauwohl, in heissen Lagen war er der Pol. Behielt die Übersicht, das Steuer, auch wenn es Druck gab ungeheuer. »

Der Nachfolger über den Vorgänger:  
Beni Würth über Armin Eugster

hatte Ratspräsidentin Marie-Theres Huser Peter Schönenberger für seine nachhaltige und langfristig ausgerichtete Politik gedankt und die Anerkennung für seine erfolgreiche Arbeit auf den Punkt gebracht: Peter Schönenberger hinterlässt einen Finanzhaushalt, der im Rating der Kantone mit der Bestnote, einem «Triple A mit stabilen Aussichten», bewertet ist.

## Geschlossene und schlagkräftige Fraktion

Der abtretende Fraktionspräsident Armin Eugster führte die CVP-Fraktion seit seiner ersten Fraktionssitzung als Präsident im September 2002 konsequent nach dem Grundsatz: «Intern diskutieren, nach aussen so geschlossen und einheitlich wie möglich auftreten.» Es gelang ihm, diesen Grundsatz erfolgreich umzusetzen: Die CVP-Fraktion trat unter seiner



« Schönenberger Peter, ein Schwergewicht arbeitete als Anwalt und auch bei Gericht. Leitete Partei und Anwaltsverband schon, war auch Chef der CVP-Fraktion, Präsident des Kantonsrates, später 2x Landammann, es gibt nur wenig, was der nicht kann. »

Der Fraktionschef über den Finanzchef:  
Armin Eugster über Peter Schönenberger

Führung geschlossen und als Einheit auf. Dank der damit entwickelten Schlagkraft prägte sie die Arbeit des Kantonsrats entscheidend. Unter Armin Eugster sorgte die CVP-Fraktion weiter dafür, dass einerseits die Familien und der Mittelstand, andererseits die Unternehmen im Kanton auf verschiedenen Ebenen weiter steuerlich entlastet und gestärkt werden konnten.

Iwan Köppel, Fraktionssekretär

## plattform

## Frauen fördern Frauen

Mit ihrem Mentoring-Projekt leisten die CVP Frauen Kanton St.Gallen basisorientierte Aufbauarbeit für den Politnachwuchs. Interessierte Frauen können einer erfahrenen Politikerin während ein bis zwei Jahren über die Schulter blicken. Sie erhalten einen vertieften Einblick in die politische Tätigkeit ihrer Mentorin. Zusätzlich wird ein attraktives Kursprogramm angeboten.

Die Idee, Frauen bewusst für ein politisches Amt zu fördern, wurde 2002 im Kreis der CVP Frauen lanciert. Heute kann die Leitungsgruppe, bestehend aus Theres Germann, Trudi Langenegger, Monika Meier, Liselotte Schöbi, Heidi Beiler und Ruth Thoma, auf zwei erfolgreiche «Projekt-Durchgänge» zurückblicken. 15 Paare haben das erste Mentoring-Programm bestritten.

Die zweite Staffel, an der 13 Paare beteiligt waren, wurde unlängst mit einem Schlussabend beendet, an welchem das Leitungsteam wiederum eine erfolgreiche Bilanz ziehen konnte. Mit einem Fragebogen hatten sie die Höhepunkte, aber auch mögliche Verbesserungen ermittelt. Sehr gut angekommen ist der Besuch der Kantonsratssession. Ein Rhetorikkurs und eine Beratung für professionelles Auftreten wurden als sehr hilfreich beurteilt. Insgesamt wurden neun Schulungsanlässe angeboten. Die Kontakte unter den einzelnen Paaren wurden individuell gestaltet und den jeweiligen Bedürfnissen angepasst. Zum Abschluss des Abends stellte Trudi Langenegger das Ziel der CVP Frauen mit einer humoristischen Darstellung des Rollenbilds von Mann und Frau gestern und heute pointiert dar.

Der Erfolg des Mentoring-Projekts zeigt sich in konkreten Resultaten. Eine Kantonsrätin, eine Ortsparteipräsidentin und eine Vereinspräsidentin sind bereits aus



Trudi Langenegger am Abschlussabend bei ihrer – so ihre eigenen Worte – «ersten und letzten» kabarettistischen Einlage als bärbeissiger Ehemann.

der ersten Staffel hervorgegangen. In nächster Zukunft wird sicher auch die zweite Staffel ihre Spuren in der Politlandschaft hinterlassen.

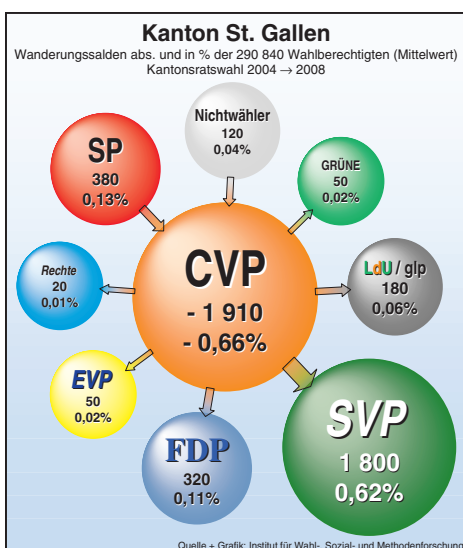
Elisabeth Nagy-Rieser,  
Vorstand CVP Frauen Kanton SG

## Weiterhin Stammland mit Mobilisierungsdefizit

Das Resultat der CVP in den Kantonsrats- und Regierungswahlen vom 16. März 2008 ist ernüchternd. Die Folgen im Kantonsrat sind einschneidend: Die CVP hat erstmals ihre Entscheider-Rolle verloren. Die Gründe, die dazu führten, sind vielfältig. Einseitige und vorschnelle Analysen wären fehl am Platz.

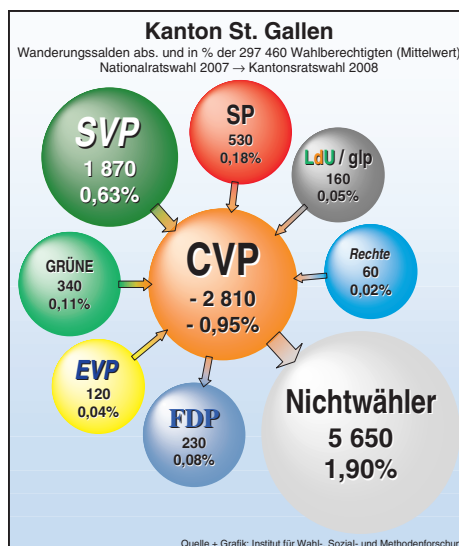
Minus drei Wählerprozente, minus drei Sitze. Der nackte Zahlenvergleich zwischen den Ergebnissen der CVP in den Kantonsratswahlen 2008 und 2004 spricht eine klare Sprache: Wir haben unsere Wahlziele klar verfehlt. Die Gründe dafür sind komplexer. Vieles bleibt Spekulation. Einige Überlegungen seien trotzdem erlaubt.

Die Untersuchung der Wählerströme sowie der Vergleich der National- und Kantonsrats-Wahlresultate der letzten zwanzig Jahre zeigt: Die CVP leidet im Kanton St.Gallen nach wie vor am «Stammland-Effekt», dass sich unsere Wähleranteile auf kantonaler Ebene langsam, aber sicher denjenigen in den nationalen Wahlen angleichen. In den Nationalratswahlen 2007 konnten wir erstmals wieder «halten», nun verloren wir nochmals merklich. Dies, obwohl wir im Vergleich zu 2004 – erstmals wieder – Nichtwähler gewinnen konnten (siehe Grafik 1). Einmal mehr konnten wir aber unsere Wählerschaft



Grafik 1 zeigt, dass die CVP in den Kantonsratswahlen im Vergleich zu 2004 zwar einige neue Wählerinnen und Wähler mobilisieren und von der SP dazugewinnen konnte. Andererseits leidet die CVP aber nach wie vor am «Stammland-Effekt» mit Verlusten nach rechts.

nicht genügend mobilisieren – gerade auch im Vergleich zu den Nationalratswahlen im Oktober (siehe Grafik 2). Und



Grafik 2 zeigt das Mobilisierungsdefizit der CVP: Im Vergleich zu den Nationalratswahlen im Herbst 07 gewann die CVP in den Kantonsratswahlen von allen Parteien Wählerinnen und Wähler dazu. Zugleich verlor sie jedoch massiv an die Gruppe der «Nichtwähler» und ganz leicht an die FDP.

wir kranken vor allem auch daran, dass unsere Wählerschaft zwar oft einzelne Kandidierende der CVP wählt, nicht aber eine CVP-Liste einwirft. Nur so kann es etwa geschehen, dass Beat Eberle als viertbesten Kandidat der CVP und überhaupt im Sarganserland zwar auch mehr Stimmen auf sich vereinigt als der beste SVP-Kandidat, aber trotzdem nicht wiedergewählt wird, weil die CVP insgesamt zu wenig Listenstimmen machte. Dass in einzelnen Wahlkreisen aufgrund von «Proporzpech» einzelne Restmandate knapp verloren gingen, sei nur am Rand erwähnt.

Der Vergleich zwischen den Wählerverchiebungen 2000/2004 und 2004/2008 lässt vermuten, dass der «Stammland-Effekt» 2008 noch verstärkt wurde durch die Polarisierung und Emotionalisierung,

welche die SVP im Anschluss an die Bundesratswahl gegen die CVP aufbaute. Während die CVP 2004 noch gleich viel nach links und nach rechts verloren hat, zeigt dieser Pfeil 2008 einseitig nach rechts. Das nötige «Kleingeld» für entsprechende Inseratekampagnen der SVP Schweiz (nicht der Kantonalpartei!), zuerst mit der Blocher-Abwahl und auf den Wahltag hin mit Angstmacher-Inseraten unter den Titeln Islamisierung und Jugendgewalt, trug das letzte nötige Quentchen zur Mobilisierung der Wählerschaft am rechten Rand bei. Ob diese durch die Tatsache verstärkt wurde, dass für die CVP in der Person von Lucrezia Meier-Schatz die zum SVP-Feindbild Nummer eins emporstilisierte Politikerin im Rennen um die Regierung stand, ist aufgrund der Zahlen nicht abschliessend zu beantworten.

Ob so oder anders – sicher ist eines: Einseitige und vorschnelle Analysen wären ebenso falsch wie Kapitulation oder Schuldzuweisungen. Die CVP ist nach wie vor die klare Nummer zwei im Kanton St.Gallen, dank guter Politik und einem engagierten Wahlkampf! Daran müssen wir uns weiter ausrichten. Der Kampf muss unvermindert weiter gehen: auf den 4. Mai hin für die Wahl von Martin Gehrer in die Regierung, auf die Kommunalwahlen am 28. September hin. Verlassen wir uns nicht darauf, dass – wie die Wahlforscher des Instituts für Wahl-, Sozial- und Methodenforschung schreiben – «2012 der Wähler mit Sicherheit sehr viel genauer als heuer bewerten wird, was die SVP im Kantonsrat wirklich zustande gebracht hat». Verlassen wir uns auch nicht darauf – nochmals aus demselben Institut – dass «schwierige Zeiten auf die SVP zukommen, da Blocher 2011 nicht mehr als Wahllokomotive ziehen dürfte.» Bleiben wir dran! Jetzt erst recht.

Urs Schneider, Parteipräsident  
Iwan Köppel, Parteisekretär

### Impressum

präzis  
Informationsmagazin der CVP Kanton St.Gallen  
Herausgeber / Inserate:  
Christlichdemokratische Volkspartei  
Kanton St.Gallen  
Rorschacherstrasse 50, Postfach 461,  
9001 St.Gallen  
T 071 222 33 84, F 071 223 21 26  
info@cvp-sg.ch, www.cvp-sg.ch

Redaktionsleitung:  
Iwan Köppel (ik), Parteisekretär,  
koeppel@cvp-sg.ch

Konzept, Layout und Produktion:  
ERNI Druck und Media AG, 8722 Kaltbrunn  
info@ernidruck.ch, www.ernidruck.ch